Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 79. Montag, den 2. October 1815.

Berlin, vom 23. September.

Am 12. dieses ist die Stadt und Festung Thorn den Königl. Preußischen Truppen übergeben worden. Die Huldigung wird nächstens vor sich gehen

Ihre Königl. Majestät haben den bisherigen Kriegsrath Berent zum geheimen Commerzienrath und zum General-Consul in Brüssel, und den Kaufmann John Roß zum Consul zu Gibraltar ernannt.

Berlin, vom 28. Septbr.

Die Königl. Preuß. Prinzen haben am 24. September Paris verlassen.

Wien, vom 12. September.

Einige Politiker wollen ein Mißtrauen bemerken, welches das Petersburger Cabinet auf die Gesinnungen des Divans in Constantinopel seit längerer Zeit geworfen hat. Eine starke Parthei am Hofe des Großherrn soll schon vor zwei Jahren, und noch lauter im letzten Frühjahre, einen raschen Angriff auf Rußland gefordert haben, da ihn Zeit und Gelegenheit so sehr anrathen und begünstige. Diese Parthei drang zwar nicht durch, aber ihr Geschrei machte doch auf die Politik der Pforte aufmerksamer, und da man dieses in Petersburg nicht übersah, auch die Rüstungen der Pforte gegen Serbien über das Verhältniß fand, so sorgte man für die nöthigen Maaßregeln dagegen. So wuchs das kleine Beobachtungsheer der Russen am Bug und Dnieper diesen Sommer über zu einer Armee, die man gegenwärtig auf 120,000 Mann schätzt, und nun wird sie noch durch das Wittgensteinische Corps, dann aus Truppen aus Polen und dem Innern des Reiches vergrößert.

Nunmehr wird ehestens Hand an den Bau einer neuen Hofburg dieser Kaiserstadt gelegt werden, und die Stände der ganzen Monarchie tragen die Kosten des Baues.

Carlsruhe, vom 20. September.

Nachrichten aus der Gegend von Landau zufolge, haben zu Ende voriger Woche die letzten Linientruppen, die noch in dieser Festung lagen, dieselbe verlassen. Russische Truppen, die auf ihrem Rückmarsch aus Frankreich schon bis in die Nähe von Landau gekommen waren, sollen den Befehl, wieder umzukehren, erhalten haben.

Vom Mayn, vom 20. September.

Die Preußen haben nun auch den Codex aureus aus Paris nach Deutschland zurückgeschickt. Dieser enthält das Evangelium Lucä, ist ganz in Gold gebunden, und 200,000 Franken an Werth. Er wurde aus einem Rheinlschen Kloster genommen und zufällig von einem Preußischen Officier entdeckt.

Frankfurt, vom 19. September.

Außer den schon bekannten Gesandten, welche beim Bundestage residiren werden, nennt man noch von Seiten Preußens Se. Excellenz den Herrn Minister v. Stein, von Seiten Hannovers Sr. Excellenz den Herrn Baron v. Ompteda, von Seiten der Fürstl. Reußischen und Schwarzburgischen Häuser Se. Excellenz den Herrn Kanzler Baron v. Wiesen.

Officiellen Nachrichten aus Aachen zufolge, hat sich auch Longwy am 15. dieses an die Königl. Preußischen Truppen ergeben.

Aachen, vom 18. Septbr.

Die Besitznahme der wichtigen Festung Longwy durch die Preußischen Truppen ist uns durch folgenden Anschlagzettel angezeigt worden:

„Heute Morgen um 4 Uhr ist von des Prinzen August von Preußen Königl. Hoheit, die officielle Benachrichtigung eingegangen, daß in der Nacht vom 14ten zum 15ten d. M. die unter der Festung Montmedy liegende Stadt Medy, das durch unsere Truppen, unter Befehl des General-Lieutenants v. Haake, mit Sturm genommen worden, so wie daß die Festung Longwy den 15. d. M.

... denselben Bedingungen capitulirt hat, welche den früher eroberten Festungen zugestanden wurden, und dieser wichtige Platz den 18. d. M. des Morgens, als heute, von den Preußischen Truppen besetzt seyn wird.

Aachen, den 18. September 1815.

Der commandirende General in den Königl. Preußischen Provinzen am Rhein.

v. Dobschütz."

Aachen, vom 23. Septbr.

So eben geht hier die wichtige Nachricht ein, daß der Friede endlich wirklich geschlossen, und bereits beim Belagerungscorps des Prinzen August Ferdinand Königl. Hoh. der Befehl zur Einstellung aller Feindseligkeiten erlassen worden ist.

Frankreich tritt den Kanton Walcourt und Florenne ab, nebst den Festungen Condé, Givet, Philippeville, Landau und Hüningen; es zahlt 600 Millionen Franken Kriegssteuer, und bis diese bezahlt ist, bleiben 15 der stärksten Festungen in unsern Händen, und außerdem überhaupt 150,000 Mann verbündeter Truppen in Frankreich zurück.

Man hofft jetzt hier eine bessere Gränze durch die Maas zu erhalten.

Vielleicht fällt uns auch Saarlouis, nebst Umgebung zu.

Trier, vom 15. September.

Seit einigen Tagen hört man hier das lebhafte Bombardement der Festung Tionville. Dieser Kanonendonner stimmt nicht mit dem Donner der Nachricht überein, welche man von Frankreich aus so geflissentlich verbreitet, als ob die völlige Integrität des jetzigen Franz. Gebiets bereits durch einen Friedenstraktat gesichert sey.

(Journ. d. N. u. M. Rheins.)

Paris, vom 12. September.

Die Unterhandlungen sind schon zu großer Reife gediehen. Leider aber werden sie nicht ganz den Erfolg haben, den man zum Heil der Welt erwarten mochte. Die Politik ist ein Reich für sich; was anderwärts sonnenklar da steht, kann hier stockfinster seyn. Alles, was in der Entscheidung dieser Dinge noch irgend im Sinne der öffentlichen Meinung ausfällt, und für das deutsche Vaterland gewonnen wird, dankt man lediglich dem kräftigen Bemühen und ernstlichen Eifer des Preußischen Geistes, der um jeden Fußbreit Landes muthig gerungen hat, immer erst auf dem Punkte nachgegeben hat, wo aller Widerstand vergeblich wurde.

Paris, vom 13. September.

General Mouton (Graf von Lobau) der in der Schlacht von Waterloo zum Gefangenen gemacht worden, befindet sich jetzt zu Aachen, um die dasigen Bäder zu gebrauchen.

Der Abmarsch der Preuß. Garden von hier wird, wie es jetzt heißt, in der Mitte des nächsten Monats erfolgen.

Obgleich man behauptet, sagt das Journal des Debats, daß Mürat auf Corsica arretirt sey, so glauben wir doch versichern zu können, daß er sich bereits bey seiner Gattin in Oesterreich befindet.

Es heißt jetzt, daß die Oesterreicher Straßburg, die Preußen Metz, die Engländer Dünkirchen, die Hannoveraner und Niederländer Lille, die Niederländer Valenciennes, Condé ꝛc. besetzen würden.

Paris, vom 15. September.

Die Baierische Armee wird den 23. dieses bei Joigny in Gegenwart der alliirten Souveraine die Revue passiren.

Wie es heißt, wird der Kaiser Alexander einige Tage in Stuttgard verweilen, ehe er über Berlin nach Warschau sich begeben wird.

Man behauptet, der Kaiser Franz habe durch einen eigenhändigen Brief, aus Paris datirt, die Aufhebung aller Zünfte in seinen Staaten anbefohlen.

Der Herzog von Bassano, der sich zuletzt in den Bädern zu Aix in Savoyen befand, hat die Erlaubniß erhalten zu Linz im Oesterreichischen wohnen zu dürfen. Die Herzogin befindet sich noch hier.

Im Departement de l'Ain ist am 26. v. M. ein Mensch erschienen, der sich für Napoleon Bonoparte ausgab. Er hat wirklich, der Figur nach, große Aehnlichkeit mit ihm. Als er aber merkte, daß man ihm nachsetzte, so flüchtete er sich, wie man glaubt, nach der Schweiz. Er hat bei den Einwohnern keinen Zulauf gefunden.

Die Französische Armee, sagt das Journal de France, wird fast eben so schnell wieder organisirt, als sie verabschiedet worden ist.

Paris, vom 18. September.

Zu Nantes sind den 15. dieses die Königl. Preußischen Truppen wirklich eingezogen. Für die Soldaten waren Baracken eingerichtet. Die Offiziere logiren in den Privathäusern.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin hat gestern Sr. Maj. dem König von Frankreich seinen Besuch gemacht.

Die Herzogin von Escars wird heute Abend eine glänzende Gesellschaft bei sich haben, welche auch Se. Majestät der König von Preußen durch seine Gegenwart verherrlichen wird.

So sehr sich auch unsere Blätter bemühen, ihren Lesern die angenehme Nachricht von der Verminderung der fremden Truppen in Frankreich zu geben, so bleibt es doch nicht weniger gewiß, daß seit einigen Tagen die Anzahl dieser Truppen in Paris sich bedeutend vermehrt hat. Es scheint, daß man noch kein besonderes Zutrauen zu der Fortdauer der innern Ruhe hat. Obgleich Fouché noch an der Spitze der Polizei steht, so ist sie doch bei weitem nicht so thätig, als sie es früher unter Bonaparte gewesen ist. Tausende von der Loire-Armee kommen und gehen. Das schändlichste ist, daß noch immer die Straßen-Ecken mit aufrührerischen und unschicklichen Anschlagzetteln bedeckt sind. Auf einem dieser Zettel, welche vor einigen Tagen angeschlagen waren, hieß es: Wir Ludwig XVIII., durch die Gnade von 900,000 ausländischen Bayonetten, König von Frankreich und Navarra ꝛc.

Um sobald als möglich einen Theil der Contribution, welche Frankreich an die Alliirten zu bezahlen hat, aufzubringen, soll eine Anleihe gemacht werden. Wie es heißt, sollen deshalb schon Agenten nach England abgegangen seyn.

England.

Der ministerielle Courier liefert am 1. Sept. eine Schilderung der Lage von Frankreich, wovon Folgendes die wesentlichsten Züge sind:

„Nach den Briefen gut unterrichteter Privatpersonen zu Paris sei die Unterzeichnung des Friedenstraktats noch nicht sobald zu erwarten. Im Gegentheile scheine die veränderte Politik des Französischen Cabinets, rücksichtlich seiner Armee, neue Hindernisse in den Weg gelegt zu haben. Das Decret wegen Verabschiedung der Armee

werde nicht in Ausführung gebracht, sodern die Loire-Armee verstärke sich, und dehne ihre Kantonnirungen aus; angeblich um die Last der Einquartierung zu erleichtern, aber der Wahrheit nach, um sich der royalistischen Armee zu nähern. Dem Begehren der Alliirten, ihnen einige Hauptfestungen auszuliefern, habe man Anfangs zu willfahren geneigt geschienen, aber bald Ausflüchte gesucht, und weigere sich noch jetzt. Die Vestungskommandanten hätten geheime Befehle, sich so lange als möglich zu halten. Dadurch wolle die Französische Regierung Zeit gewinnen, um ihre Armeen zu verstärken, und die Kammern zusammentreten zu lassen. Diesen wolle man dann die Forderungen der Alliirten, und die Weigerung des Königs, sie zuzugestehen, mittheilen, und hoffe dadurch eine solche elektrische Wirkung bei der Nation hervorzubringen, daß die Alliirten sich genöthigt sehen würden, ihre Forderungen, wo nicht aufzugeben, doch zu modificiren. In dieser Absicht verzögere man die Unterhandlungen. Inzwischen sey zu hoffen (setzt der Courier hinzu), daß die Alliirten nicht nachgeben würden. Lasse man Frankreich in dem Stande des Pariser Traktats, so lasse man ihm auch die Macht, und ohne Zweifel den Willen, Europens Ruhe zu stören.

Ein anderes Ministerialjournal äußert, die verbündeten Souverains könnten vielleicht wohl in Kurzem Paris verlassen, aber es sey sehr zu zweifeln, daß ihnen die Truppen so bald folgen möchten. Im Gegentheile müßten diese bleiben, bis Frankreich in der Lage sey, daß man es sich selbst überlassen könne, und bis es andere Beweise seiner Treue für den König, als ein leichtsinniges Vive le Roi, abgelegt habe.

London, vom 15. Septbr.

Die alliirten Mächte haben Sr. Majestät dem König von Spanien Vorstellungen zu Gunsten derjenigen Spanier gemacht, welche gegenwärtig wegen ihres frühern Betragens verhaftet, oder schon zu schweren Strafen verurtheilt worden. Man weiß jetzt mit Bestimmtheit, daß dieselben eine günstige Aufnahme gefunden haben, und Se. Majestät der König Ferdinand VII. hat seitdem gelindere Grundsätze angenommen, und befohlen, daß der Prozeß mehrerer Personen wieder nachgesehen werden solle. Viele verdienstvolle Officiere sind auch wieder in Freiheit gesetzt worden.

Nach unsern Blättern sollen Rußland und Preußen die Entfernung Fouchés aus dem Ministerio ernstlich wünschen; allein England schützt ihn, und er hat häufige Conferenzen mit dem Herzoge von Wellington und Lord Castlereagh. Der Kaiser Franz verhält sich dabei ganz neutral. Der Abbé Sieyes ist gegenwärtig wieder in Paris. Seine Anwesenheit erregt jedoch wenig Aufsehen.

Der Prozeß von Ney hat noch immer nicht angefangen.

Wir haben heute Briefe und Zeitungen aus Newyork bis zum 7. August erhalten. Sie enthalten mehrere Berichte über die Schlacht bei Waterloo. Die Amerikanischen Journalisten hatten die Gerüchte von dem Siege der Alliirten für lächerlich erklärt. Ueber die Abdankung von Bonaparte drückt sich eine Zeitung folgendermaaßen aus: Wenn diese glänzende Sonne untergegangen ist, so ist dieses mit Ruhm geschehen, und bloß zum Heil und zum Glück von Frankreich. ! ! !

Kurze Nachricht.

Als Bonaparte am 14. Juni zu Avesnes ankam, um den Feldzug am folgenden Tage zu eröffnen, beschäftigte er sich erst mehrere Stunden, aus seinen Charten die Gegend genau kennen zu lernen, dann ließ er die Behörden vor sich kommen, und sagte diesen: Ich weiß, sie wollen bloß mir zu Leibe, und ich werde einen schweren Handel haben, aber ich will mich dennoch herausziehen. Uebrigens habe ich nur die Preußen zu bekämpfen, und die schicke ich Euch morgen. Als jemand der Engländer erwähnte, antwortete er mit Zuversicht: Bah! die werden sich wieder einschiffen." (Bah! ils s'embarqueront.)

Neueste Nachrichten.

Paris, vom 21. September.

Wie man versichert, so werden sich Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich am 24. dieses nach Dijon begeben, um über Ihre bei Genlis zusammengezogene Armee Revue zu halten. Se. Majestät der Kaiser von Rußland werden ebenfalls dahin reisen, aber nicht nach Mailand gehen, sondern Höchstdieselben werden von dort über Berlin nach Warschau sich begeben.

Se. Majestät der König von Preußen werden nächsten Sonntag abreisen. Alles läßt glauben, (sagt die heutige Gazette de France) daß die Friedens-Unterhandlungen mit den Alliirten geendigt, und alle großen Schwierigkeiten gehoben sind. Auch spricht man von einem mit England geschlossenen Handels-Traktat.

Ein sehr beträchtlicher Theil der Oesterreichischen Armee wird unverzüglich Frankreich verlassen.

Dem Vernehmen nach ziehen sich die Preußischen in Bretagne und in der Normandie befindliche Truppen zurück, um sich der niederländischen Gränze zu nähern. Man will aus dieser Bewegung den Schluß ziehen, daß ein beträchtlicher Theil unverzüglich Frankreich verlassen werde.

Der König von Preußen hat ehegestern zwischen la Croix d'Arcueil und Montrouge über ein Truppen-Corps von 25,000 Mann Revue gehalten.

Petersburg, vom 6. Septbr.

Man spricht von einer Vermählung Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Anna, jüngsten Schwester Sr. Majestät des Kaisers, mit Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen der Niederlande, und Sr. Kaiserl. Hoheit, des Großfürsten Nicolai, mit einer Prinzeßin eines Erlauchten Deutschen Königshauses. Man vermuthet, daß der Kronprinz der Niederlande nach der Rückkunft des Kaisers hieher kommen werde.

Die Garde-Regimenter sind sämtlich auf dem Rückmarsche und in der ersten Hälfte des October-Monats sollen sie hier wieder eintreffen.

Stettiner Theater.

Unser Verkehr ist eine mit Schierling und assa foetida gewürzte Schüssel. Das eigentliche piquante derselben vermögen wir nicht ganz zu schmecken, weil unsere ummauerte Stadt dies gefährliche Wucherkraut nicht hegen mochte noch durfte, mit einem Worte, weil wir den Juden mehr in der Idee, als nach dieser mannigfaltigen, so heillosen als ekelhaften Individualität kannten.

Unser Verkehr ist aber eine tüchtige, eine nothwendige Geißel, allein wie können wir von ihren Streichen uns Erfolg versprechen, so lange Gesetze den Juden verstatten, Geld zu zahlen, um sich der Militair-Verbindlichkeit zu entziehen, eine Verbindlichkeit, welche, wenn sie allgemein ist, die sicherste Basis einer Nationalität seyn wird.

Michel Angelo, Singspiel von Nicolas Isouard, ist

ebenfalls eine der neuern Erscheinungen, für welche wir der Direktion aufrichtigen Dank schuldig sind. Die Musik überhaupt ist reizend, und die Instrumentirung so reich als gelungen. Ob und wie viel Ideen der neuere Componist von Mozart entlehnte, ob er in denselben nur dem Meister begegnete, oder endlich, ob das tiefe und innige Studium des letztern sie ihm zueignete, bleibe ununtersucht, und nur so viel werde bemerkt, daß an Reichthum, Fülle und Anmuth diese kleine Composition, uns den Vorzug vor der größeren: „Aescherling" zu verdienen scheint.

Gegen die Ausführung — welche das erstemal vorzüglicher war, und durch die empfindlich unrichtige Stimmung der Instrumente am letzten Freitage viel verlor, läßt sich nicht nur nichts erinnern, sondern sie ist gelungen zu nennen. Die erste Violine, das Hautbois, die Flöte, und die Clarinette wetteiferten in ihren Solopartien auf eine höchst erfreuliche Art. Die Ouverture gelang vorzüglich. Eben so vielen Beifall verdient die Darstellung. Herr Rohloff sang beide male ganz vorzüglich, nur müßte wohl sein Spiel ein wenig edler gehalten, mit einem Worte höchstens kindlich oder genial-leichtfertig seyn, wie es einem so eminenten Talente zustehe, nicht aber den Charakter gewöhnlicher Lustigkeit tragen.

Herr Stawinskis Talent bewährt sich immer erfreulicher. Wenn der Jacob Hirsch auch nicht durchaus gelungen genannt werden kann, so verursachte uns der Pasquin, als wahrhaft italienische Maske, ein um so größeres Vergnügen. Fährt Herr Stawinski in seinem Fleiße mit solchem Eifer u. Willen fort, so muß der Erfolg ausgezeichnet seyn. Derselbe erlaube uns jedoch die Bitte, nicht zu viel, und zu gewagt zu extemporiren.

Zu den gelungensten Partien gehörte unstreitig die schöne Ausführung des Quinteto No. 6.

Für den wahren Musikfreund war das Ganze ein ächter Genuß.

Nächstens ein Mehreres vom hiesigen Theater.

Vierte Fortsetzung der bey dem hiesigen Frauen-Verein, für die verwundeten Preußen, eingegangenen Beyträge.

No. 270, von Dem. B. 3 neue Hemden, 12 Binden, 1½ ℔. Wsd. 271, Fr. v. Maltzahn, geb. v. Brockhusen, 6 neue Hemden, 6 P. Socken, 2½ ℔. Wsd. und Binden. 272, Fr. C. D. Hannmann 3 Rt. Ert., Wsd. u. Binden. 273, einer Unbekannten 6 neue wollene Leibbinden, 6 P. Socken. 274, Mad. Schmidt Br. Str. 3 ℔. Wsd. 275, Schlösser Spieler 1 ℔. Wsd. und alte Lein. 276, D. E. P. 2 ℔. Wsd. 53 Compr. 277, H. Pred. Hummel aus Pansin bey Starg. ein goldner Trauring, 1 ℔. Wsd. 278, einer Ungenannten 2 St. Frdr.d'or. 279, durch den Polizey-Sergeant Jahn bey einem Kindtauffest gesammelt 3 Rt. 8 Gr. 280, den Sohn des Hrn. St. R. Rahm für ein von ihm verfertigtes Kästchen, den Ertrag von 8 Rt. 281, Dem. Capsen 1 ℔. Wsd., 3 P. Socken. 282, Fr. Pred. Luft 2 Hemden, 2 Laken, 2 leinene Mäntel, 2 wollene Binden, 1 Pack alte Lein und 3 ℔. Charpie. 283, Fräul. v. Briesen 10 Binden und 3 ℔. Charpie. 284, Mad. Herzberg aus der Louisenstr. 12 Binden, Wsd. u. alte Leinen. 285, einer frohen Gesellschaft am 27. Sept 3 Rt. Cour.

Abgesandt ist seit der letztern Bekanntmachung: Nach Düsseldorff eine Kiste mit 107 ℔. Wsd., 30 Hemden, 100 Binden, 12 Schlafmützen, 12 Handtücher, 6 Paar Socken. Eine Kiste an den Hrn. Major v. Schmitt, mit 100 Stück neue wollene Leibbinden für das Regm. Colberg. Eine Kiste mit 117 Stück neue wollene Leibbinden, 12 Laken, 4 Hemden nach Cölln. Auch sind 20 Stück Frdr.d'or an den Frauenverein zu Münster eingesandt, zur Erquickung und Pflege derer aus den Brüsseler Lazarethen dort ankommenden, noch jeder Hülfe bedürfenden Verwundeten.

Wir fühlen es — daß nach den uns gewordenen so milden, als bedeutenden Unterstützungen — für die unglücklich gewordenen Krieger es unbescheiden seyn würde, wenn wir noch fernere Bitten an unsere Mitbürger wagten, wir zeigen daher nur blos an, daß es den Truppen, welche vor den Festungen stehen, sehr an wollenen Leibbinden und Socken fehlt, daß uns daher Beyträge dieser Art sehr lieb seyn werden, da das, was wir verfertigen lassen können, bey weiten nicht hinreicht. Stettin den 29. Sept 1815. Der Frauen-Verein.

Anzeigen.

Das bereits angekündigte Gedicht: Friedrich II. und die Pommern, ist gedruckt und zu haben in der Wohnung des Verfassers, Klosterhof No. 1150.

Das Verzeichniß meiner teutsch und französischen Leihbibliothek, welche am 9ten October und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause meistbietend verkauft werden soll, ist bey mir zu haben. Zugleich ersuche ich diejenigen meiner resp. Leser, welche noch Bücher von mir haben, mir solche gefälligst noch vor besagter Zeit wieder zuzustellen. Cortel.

Unser Comptoir ist vom 1sten October an, in der Breitenstrasse im Werckmeisterschen Hause No. 350.
C. Bohm & Comp.

Ich wohne von heute an auf dem ehemaligen Behmschen Holzhofe neben dem Eisen-Magazin No. 1173.
Stettin den 30. Septbr. 1815.
Christian Ernst Juppert.

Ich empfehle mich bey meiner Abreise nach Berlin allen meinen verehrungswürdigen Bekannten und Freunden zum geneigten Andenken, und danke für das mir gütigst geschenkte Wohlwollen, welches mir ein bleibendes Andenken seyn wird. D. Rudorf.

Nach einem unter uns getroffenen freundschaftlichen Uebereinkommen hat das bisher von uns gemeinschaftlich geführte Geschäft mit dem heutigen Tage seine Endschaft erreicht, und wird ein jeder von uns sein Geschäft in der Folge für sich allein fortsetzen. Indem wir dies zur Kenntniß des geehrten Publikums und unseren auswärtigen Freunden bringen, danken wir zugleich für das uns bisher geschenkte Zutrauen, und bitten, solches für die Zukunft einen jeden von uns zu erhalten. Stettin den 1sten October 1815. Pagels & Krüger.

Noch bemerken wir, daß Pagels seine Wohnung unverändert bleibt, Krüger aber seine Wohnung verändert hat, und wohnt in seinem Hause nahe am Roßmarkt und kleinen Dohmstraßen-Ecke No. 705.

Ein unverheiratheter Mann, von gesetzten Jahren, der den Feldzug mitgemacht hat, jetzt frey vom Militair, mit Attesten von ganz achtungswürdigen Männern, in Hin-

sicht seiner Landwirthschaft lichen Kenntnisse versehen, wünscht in seiner vorigen Laufbahn, als Inspector oder Administrator wieder angestellt zu werden; er ist nöthigenfalls erböthig, da, wo es erforderlich wäre, Caution zu stellen, und bittet diejenigen, die auf ihm Rücksicht nehmen sollten, ihm ihre Bedingungen versiegelt unter der Adr. S. M. portofrey mitzutheilen und an die Zeitungs-Expedition zu Stettin gefälligst zu richten.

Ein junges anständiges Frauenzimmer, die in denen vorzüglichsten weiblichen Handarbeiten so geübt ist, daß sie darin Kinder Unterricht geben kann, auch etwas Kenntniß im Kochen hat, wünscht auf dem Lande ein Unterkommen zu finden und wird übrigens mehr auf gute Behandlung als auf vieles Gehalt sehen. Wo dieserhalb das nähere zu erfahren ist, wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Todes-Anzeigen.

Den am 28sten September Abends 11 Uhr an einem Nervenschlag erfolgten Tod unsers lieben Sohnes und Bruders, des gewesenen Königl. Ober-Landesgerichts-Secretair Carl Ludwig Zechin, geben wir uns die Ehre, unsern Verwandten, Gönnern und Freunden, unter Verbittung der Kondolenz, ergebenst bekannt zu machen.

Verwittwete Landes-Secretair Elisabeth Zechin, geb. Kläwecke.

Henriette Zechin.

Den am 27sten d. M. zu Wolgaster Fähr an einer Brustkrankheit in seinem 51sten Jahre erfolgten Tod meines innigst geliebten Mannes und resp. Bruders, des Königl. Accise-Einnehmer und Grenz-Aufseher Christian Friedrich Koch, machen wir allen unsern Verwandten und Freunden mit der größten Betrübniß hiedurch ergebenst bekannt. Stettin den 30sten September 1815.

Die Wittwe und Geschwister des Verstorbenen.

Auction.

Es sollen zwey Pommersche Pfandbriefe, Cantreck No. 18 und 19 a. über 500 Rthlr. Gold, zu dem auf den 7ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Hrn. Ober-Landesgerichts-Assessor Schmidt angesetzten Termin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Diejenigen, welche dergleichen zu haben wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich gedachten Tages auf dem Königl Ober-Landesgericht hierselbst einzufinden. Stettin den 28 August 1815.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Es sollen im bevorstehenden Herbst 500 gute Obstbäume, wenn solche zu billigen Preisen zu erhalten sind, angekauft werden. Alle diejenigen, welche solche gegen billige Preise, jedoch nicht unter 100 Stück, nach Stettin franco liefern wollen, haben bis zum 10ten October ihre Offerte der unterzeichneten Regierung zu machen. Welche Sorten verlangt werden, wie alt und wie hoch, darüber spricht die Verordnung unsers Amtsblats No. 16 pro 1811 No. 219. Die Ablieferung muß, sobald der Zuschlag erfolgt ist, geschehen. Stettin den 3. Septbr. 1815.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Der Zustand der städtschen Cassen verstattet es jetzt, die Zinsen, auf die im Gefolge früherer Kriegslasten contrahirten Stadtschulden, worüber bereits förmliche Obligationen ausgestellt worden, von der rückständigen Zeit an, bis Ende August d. J. gerechnet, an die Berechtigten, jedoch aber nur in Tresorscheinen zu bezahlen, weil die von uns für die Stadt, bey den höchsten Königl. Behörden ausgewürkten Unterstützungsgelder, deren nächster Zweck mit die Bestreitung dieser Zinsen ist, an uns bisher nur in dieser Art verabfolgt worden sind. In Betref der Obligationen über die freywillige Anleihe, und die auf ein specielles Unterpfand eingetragenen Forderungen, verbleibt es bey den bisherigen Zinserhebungs-Terminen. Von allen übrigen Stadt-Obligationen können die Zinsen — wer solche in Tresorscheinen von Ein und Fünf Thaler anzunehmen willens ist — auf unserer Kämmerey in folgenden Terminen, des Nachmittags von drey bis sechs Uhr. erhoben werden, nemlich:

I. Von den Obligationen Litt. B.:

1)	unter No.	1	bis	184	am	fünften October d. J.	
2)	= =	185	=	350	=	sechsten	= = =
3)	= =	351	=	466	=	neunten	= = =
4)	= =	467	=	565	=	zehnten	= = =
5)	= =	566	=	665	=	zwölften	= = =
6)	= =	666	=	765	=	dreyzehnten	= = =
7)	= =	766	=	865	=	siebenzehnten	= = =
8)	= =	866	=	965	=	zwanzigsten	= = =
9)	= =	966	=	1062	=	drey und zwanzigsten October d. J.	
10)	= =	1063	=	1163	=	vier und zwanzigsten October d. J.	
11)	= =	1164	=	1211	=	sechs und zwanzigsten October d. J.	

II. Von den Obligationen Litt. A.:

unter No. 1 bis 76 am dreißigten October d. J.
= = 199 = 338 = ein und dreißigsten Oct. d. J.

Bey der Meldung um die Zinsen, müssen die Coupons zu den Obligationen Litt. B., so wie von denen Litt. A. No 1 bis 76 quitirt eingereicht; in Ansehung der Obligationen Litt. A. No. 199 bis 338., diese aber selbst vorgewiesen, und die Quitung über die davon zu erhebenden Zinsen, besonders übergeben werden. Wir machen dies den hiesigen Einwohnern und überhaupt allen, welche zu dieser Zinszahlung berechtigt sind, hiedurch bekannt, mit dem Beyfügen, daß es zur Erhaltung der Ordnung, bey dem Auszahlungs-Geschäft nothwendig ist, daß jeder in den betreffenden Terminen und an keinen andern Zahlungstagen erscheine, weshalb wir dies erwarten, gegentheils die Zahlung in denselben überhaupt nicht geschehen kann. Zugleich wird hiemit von uns die Zusicherung ertheilt, daß in Ansehung derjenigen übrigen Forderungen an die Stadt, für Leistungen im Kriege 180 6/7, welche zwar schon anerkannt, worüber aber bisher noch keine förmlichen Obligationen und nur bey einigen, Interimsscheine ertheilt worden, die Regulirung der Zahlungs-Modalitäten wegen Capital und Zinsen und die Aussertigung gehöriger Schuldverschreibungen darüber gleichfalls binnen kurzem erfolgen, so wie auch mit der Zinszahlung fortgefahren werden wird, je nachdem es der Cassenzustand nur irgend gestattet, wie wir dies hoffen; — wenigstens werden wir unsere Bemühungen darauf stets gerichtet seyn lassen. Stettin den 16. Septbr. 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das in der Baumstraße hieselbst sub No. 992 belegene, zur Concursmasse des Schneiders Becker gehörige Haus, welches zu 6359 Rthlr. 14 Gr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der gewöhnlichen Abgaben und Reparaturkosten, auf 5244 Rthlr. 14 Gr. ausgemittelt worden ist, soll am 21sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 25. August 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der großen Wollweberstraße sub No. 561 belegene, den Erben der Wittwe des Kriegsraths Schmalz gehörige Haus, soll anderweitig in Termino den 7ten November c. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wobey bemerkt wird, daß das Grundstück und Wiese zu 6056 Rthlr. 17 Gr. gewürdigt, der jährliche Ertrag desselben aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten à 66 Rthlr. 20 Gr. 6 Pf., noch 285 Rthlr. 3 Gr. beträgt. Stettin den 8ten September 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung des Cämmerey-Rohrs, um den Schützenwerder gegen den Gluncken'schen Cämmereypachtwiesen und um den Camelswerder belegen, steht ein Licitations-Termin auf den 9ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube an; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 25sten September 1815.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Oeffentliche Vorladung.

Alle, die an den unlängst verstorbenen Pastor Reddemann zu Deielsdorff und dessen gleichfalls mit Tode abgegangene Ehefrau, gebohrne Sophia Friederica Schmidt und deren gesammtes hinterlassenes Vermögen, aus einem ding- oder persönlichen Rechtsgrunde, Forderungen und Ansprüche haben, sind, zur Sicherstellung ihrer vier minorennen Kinder gegen unbekannte Ansprüche, durch die unter dem heutigen Dato, erlassene öffentliche Ladungen, zu deren Angabe auf den 11ten September, oder 25sten October, oder 28sten November d. J. vorbeschieden, im Widrigen sie durch den am 18. December d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied damit für immer werden abgewiesen werden. Datum Greifswald den 4. August 1815.

Königl. Schwedisches Hofgericht hieselbst.

Oeffentliche Vorladung.

Auf Ansuchen der Ehefrau des Matrosen Joachim Büntzow aus Caseburg, gebohrne Riesebergen, wird der vorgedachte, im Jahr 1804 zu Bordeaux von dem Schiffe des Schiffer Friedrich Jahnke entwichenen Matrosen Büntzow hiemit öffentlich vorgeladen, um sich hieselbst und bey seiner Ehefrau wieder einzufinden, und sich wegen dieser böslichen Verlassung in dem dazu auf den 1sten December d. J. vor dem hiesigen Justiz-Amte angesetzten Termin zu verantworten. Im Fall derselbe aber ausbleibt, wird die bisherige Ehe nach dem Antrage der genannten Ehefrau desselben, getrennt, derselben eine anderweitige Verheirathung nachgegeben, der Matrose Büntzow für den allein schuldigen Theil, auch gerichtlich für todt erklärt und dem gemäß sein Vermögen an dessen nächste Erben verabfolgt werden. Swinemünde den 15ten August 1815. Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Auction ausserhalb Stettin.

Auf Befehl des Königl. Hochlöbl. Ober-Vormundschafts-Collegii von Pommern zu Stettin, sollen in der Nachlaßsache des hieselbst verstorbenen Kaufmann und Magazin-Inspector Weinreich mehrere Mobilien und Effecten, bestehend in einem Brillantring mit 25 großen und kleinen ächten Steinen, 2 goldenen Ringen und 2 goldenen Schaustücken, einer goldenen Damen-Uhr mit einem goldenen Petschaft, 2 goldenen Taschen-Uhren, bey deren einer sich gleichfalls ein goldenes Petschaft befindet, einem Paar goldenen Epaulets und einer goldenen Haarkette, sowie in 2 vollständigen silbernen Bestecken, und andern silbernen Geräthschaften, Porcellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, einigem Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, einem hollsteiner Wagen mit verdeckten Stuhl und einem mit Tuch beschlagenen Stuhl, einer zweysitzigen Kutsche, einem Baumwagen, einem ordinairen Holzwagen, und einem alten mit Eisen beschlagenen Wagen ohne Leitern, einem zweyspännigen Jagdschlitten und einem Holzschlitten, nebst verschiedenen Geschirren und Ackergeräthschaften, einer Parthey drey- und zweyzölliger Planken, und anderm Vorrath zum Gebrauch, 18 Bildern und einigen Büchern, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Wenn ich nun hiezu einen Termin auf den 16. en October c., Vormittags um 9 Uhr und die nächstfolgenden Tage im Sterbehause angesetzt habe; so mache ich solchen Kaufliebhabern mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß die Bezahlung der erstandenen Stücke sogleich in klingendem Courant geschehen muß. Stargard den 25. August 1815. Von Auftragswegen.

Wegner.

Verkaufs-Anzeige.

Nachdem das Königl. Preußische Hochlöbl. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern zu Stettin die Aufhebung der zum Nachlaß des hieselbst verstorbenen Magazin-Inspector und Kaufmann Samuel Friedrich Weinreich gehörigen Handlung und Seifensiederey-Fabrik beschlossen, und nach dem Antrage der Vormünder der minorennen Tochter desselben, die öffentliche Aufforderung der Kaufliebhaber verfügt hat; so habe ich, in Folge des dieserhalb erhaltenen Auftrags, zum Verkauf der Handlung und Seifensiederei-Fabrik, mit folgenden Gegenständen, als:

1) dem aus 3 besondern Häusern in Eins gebauten Wohn- und Handlungshause, nebst einem Flügel, den beyden auf dem Hofe befindlichen Siedehäusern, dem Stempel- oder Stampf-Gebäude, mit den daran stoßenden Stallungen, und dem Lauge-Magazin nebst dem dabey befindlichen Pferdestall, so wie denen auf den sogenannten Lande Uesedom und unweit des Mühlenthors belegenen Speicher, deren Taxwerth überhaupt 8650 Rthlr. beträgt,
2) sämmtlichen Fabrikgeräthschaften und Utensilien, und
3) den zur Zeit des Verkaufs noch vorhandenen Waaren und Materialien, so wie den Handlungs-Activis und Passivis,

einen Termin auf den 10ten Januar 1816 des Vormittags 10 Uhr, in dem Wohn- und Handlungshause No. 80 und 81 des Wallbezirks angesetzet, und lade daher Kaufliebhaber hiedurch ein, sich in demselben einzufinden, und ihr Gebot zu Protocoll zu geben, welchemnächst der Meistbietendgebliebene, nach erfolgter Erklärung der Erbinteressenten und resp. der obervormundschaftlichen Geneh-

mizung, des Zuschlags zu gewärtigen hat. Die nähern Kaufs- und Verkaufsbedingungen werden den Kaufliebhabern im Termin bekannt gemacht werden, und wer davon schon früher unterrichtet zu werden wünscht, hat sich deshalb in den letzten 6 Wochen vor dem Termin an mich zu wenden. Stargard den 11ten September 1815.

Von Auftragswegen.

Wegner, Justiz Commiss.

Hausverkauf.

Die hiesige Kaufmannschaft will das derselben zugehörige, in der Breitenstraße belegene sogenannte Seglerhaus, nebst dazu gehöriger Wiese, verkaufen. Wir haben einen Termin zum öffentlichen Meistgebot auf Montag den 16ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause angesetzt, und laden Kauflustige hiedurch ein, sich in diesem Termin einzufinden. Gollnow den 18. Sept. 1815. Bürgermeister und Rath.

Holzverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf von circa 300 Faden trocken elsen Knüppelholz, welches bereits im vorigen Winter geschlagen, und jetzt bey der Stadt auf der Ablage steht, haben wir einen Termin auf den 11ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, allhier zu Rathhause angesetzt, wozu wir Kauflustige hiedurch einladen. Nach dem Wunsche der sich einfindenden Käufer wird der Verkauf in Caveln, oder auch im Ganzen statt finden.

Gollnow den 25. September 1815.

Burgemeister und Rath.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Der der hiesigen Stadt gehörende sogenannte Commandantengarten, welcher an der Stadtmauer, neben dem Stargardter Thor belegen, und ungefähr 10 Morgen groß ist, soll entweder getheilt, oder im Ganzen am 18ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiedurch einladen, mit dem Bemerken, daß die Stelle sehr gelegen ist, um neben dem Thor ein Haus zu erbauen. Sollte der Verkauf nicht statt finden, so soll der Garten in demselben Termin verpachtet werden. Gollnow den 27sten September 1815.

Burgemeister und Rath.

Auctions-Anzeige.

Zu Swinemünde soll eine Parthey Bock- und Ziegenleder, von circa 3000 Stück, welche in dem Schiff des Schiffer Benjamin Lindt von Pillau, la belle Alliance genannt, naß und beschädigt an Land gekommen sind, für Rechnung der Assuradeurs, in Termino den 11ten October Vormittags, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige können sich wegen der Besichtigung dieser Leder bey dem Kaufmann Herrn Scherenberg hieselbst melden.

Swinemünde den 25sten September 1815.

Königlich Preußische Schiffahrts-Commission.

Licitation.

Dienstag den 3ten October d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen verschiedene Ladungen Königl. Militair-Effecten zur Transportirung bis Berlin, auf dem Wege der öffentlichen Licitation, dem Mindestfordernden übertragen werden. Fuhrlustige können sich zu dem Ende im Locale des unterzeichneten Königl. Montirungs-Depots an der holländischen Windmühle melden. Stettin den 26. September 1815. Königl. Preuß. Montirungs-Depot.

Zu verauctioniren in Stettin.

Eine Seehandlungs-Obligation über 1000 Rthlr. und zwey Zinsscheine, ein jeder über 179 Rthlr. 12 Gr., sollen in Termino den 3ten October Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Stettin den 1sten September 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mehrere abgepfändete Effecten, als: Betten, Hausgeräth, Manns- und Frauenskleider und einige Kupferstiche, sollen den 9ten October Nachmittags um 2 Uhr und die folgenden Tage, im hiesigen Stadtgericht in dem Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 8ten September 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction über Stab- und Böttcherholz.

Auf den Antrag der Witteschen Erben soll das zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns J. J. A. Witte gehörige Stab- und Böttcherholz am 11ten October, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Witteschen Holzhofe vor dem Ziegenthor öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Kauflustige können dieses Holz auch vor dem anstehenden Termin besehen und wird der Wracker Schmidt Auskunft darüber ertheilen. Stettin den 11ten September 1815.

Königliches Preußisches See- und Handelsgericht.

Am 5ten October d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, auf der Lastadie, in der Speicherstraße unter No. 73 belegenen Hause folgende Sachen, als: mehrere silberne Eß- und Theelöffel, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Kleidungsstücke, einen bedeutenden Vorrath von Leinenzeug und Betten, allerley Meubles und Hausgeräth, bestehend aus: Spinden, Tischen, Spiegeln, 1 Sopha und Stühlen, einer neuen Cichorien- oder Kornmühle, und einer großen Zeugrolle, so wie auch einige Gewehre und Pistolen, und einen guten Flügel, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 29sten September 1815.

Dieckhoff.

Am 3ten October c. Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause Auction über: eine Parthey Lorbeerblätter, Smir. Rosinen, Sicil. Schmack, rothen Weinstein, Venet. Seife und Portorico-Taback in Rollen abhalten lassen.

H. C. Manger.

Dienstag den 3ten October, Nachmittag um 2 Uhr, soll auf dem Rathsholzhofe eine Parthey ungewrakten eichen Stabholz, bestehend in circa 26 Rink starkes, und 34 Rink Böttcherholz, größten theils Tonnenstäbe, in öffentlicher Licitation verkauft werden.

15 Pieven 10 Jahr alter doppelter Corsicawein und 9 Oxhoft Coteswein, welche im Keller des Hauses No. 130 in der Reifschlägerstraße lagern, sollen den 7ten October d. J. daselbst in Auction verkauft werden.

Den 5ten October und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden in meiner Wohnung auf dem Röddenberg

No. 318 mehrere Stubenuhren, Meubles und Hausgeräth, Spiegel, Sopha, Stühle, Kleidungsstücke und Wäsche und eine Orgel, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Wecker.

In der Auction bey dem Hrn. Cottel am 9ten October kommen auch einige Kupferstiche und Oehlgemälde mit zum Verkauf.

Wein-Auction.

Eine aus Bordeaux und Cette erhaltene Parthey Weine, bestehend in Heremitage und Cote rotie von 1811, Haut Sauterne und Barsac von 1805 und 1807, so wie auch feine und mittel Medoc, Cahors, Tavel, nebst noch andern Gattungen von verschiednen Jahrgängen, werden wir am 11ten October, Nachmittags zwey Uhr, in unserm Hause, für auswärtige Rechnung, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkaufen lassen.

Possart & Hübner.

Pommersche Pfandbriefe zu verkaufen.

Sonnabend den 7ten October, Nachmittag um 2 Uhr, sollen zu Stettin, im Hause No. 721 am Roßmarkt, circa 8000 Rtl. Pommersche Courant-Pfandbriefe, von 1000 Rtl. bis zu 50 Rthlr. groß, auch mehrere Stadt-Obligationen von 25 Rthlr., welche 5 Procent Zinsen tragen, gegen baare Zahlung öffentlich verauctionirt werden.

Holzverkauf.

In dem Armenheidschen Forstrevier des Johannisklosters, sollen 50 Faden eichen und 50 Faden büchen dreyfüßiges Klobenbrennholz, in Caveln von 5 bis 10 Faden, (worunter sich auch 2 Faden eichen Böttcherholz befinden); desgleichen in der bey dem Dorfe Podejuch belegenen Heide 16 Sägeblöcke, 16 Stücken stark Bauholz, 16 vier- und 16 dreispaltige Büchen, in kleinen Caveln, im Termin den 5ten October d. J., Vormittag 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube dem Mehrstbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Kauflustige können sich bey den beyden Forstbedienten Schmidt auf der Armenheide, und Fischer zu Podejuch melden, um das Holz in Augenschein zu nehmen. Die Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen.

Stettin den 7ten September 1815.

Die Johanniskloster-Deputation.

Zu verkaufen in Stettin.

Den Verkäufer eines neuen holsteiner Wagens wird gefälligst die Zeitungs-Expedition anzeigen.

Rumm in Fässer, Schottschen, Pommerschen und neuen Holländischen Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey J. C. W. Stolle.

Neuer holländischer Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden ist billigst zu haben,

bey F. W. Dilschmann.

Alte, klare holländische Rüben- und dergleichen Petersburger Hanföhl ist bey mir zu haben.

C. F. Langmasius.

Hausverkauf u. s. w.

Es ist der Branntweinbrenner Herr Matthias Willens, sein auf der Oberwieck hier sub No. 60 belegenes Wohnhaus, wobey ein großer Hofraum, ein kleiner Garten und eine ganze Hauswiese befindlich, und welches mit einer gangbaren Brennerey versehen ist, durch freywilligen Verkauf dem Meistbietenden zu überlassen, und habe ich zu dem Ende in meiner Wohnung in der großen Oderstraße No. 6. einen Termin auf den 2ten October d. J., Nachmittags um 3 Uhr, angesetzt, in welchem sich Kauflustige einzufinden aufgefordert werden. Das Grundstück kann täglich in Augenschein genommen werden. Stettin den 13ten September 1815.

Der Justiz-Commissarius Reiche I.

Zu vermiethen in Stettin.

Veränderungshalber könnte vielleicht ein gut gelegenes bequemes Quartier von 5 Stuben und sonst dazu benöthigten Raum, jetzt gleich zu beziehen, überlassen werden; die Zeitungs-Expedition wird gefälligst nachweisen, wo Auskunft zu erhalten. Stettin den 30. Sept. 1815.

Veränderungshalber ist die untere Etage im Hause No. 468, Mönchenstraße, sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen. Das Nähere hiervon ist im Hause selbst zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Kleine und große Tresor-Scheine sind jetzt wieder zu haben, bey J. F. Wiezlow in Stettin.

Küstenhering und f. ord. Caffee, bey

B. T. Wilhelmi.

Alle Sorten Liqueure und doppelte Brandtweine zu heruntergesetzten sehr billigen Preisen, bey

T. C. Villmar, Lastadie No. 218.

Denen hiesigen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich im Vetterschen Hause, Grapengießerstraße No. 156, für die Jugend, und zwar in verschiedenen Classen, in den neuesten Berliner gesellschaftlichen und theatralischen Tänzen sowohl theoretisch als practisch gründlichen Unterricht ertheile.

Hanck, Lehrer der Tanzkunst.

Den 8ten oder 9ten October werden wir mit 16 bis 20 Stück gute Mecklenburger Wagen- und Reitpferde hier eintreffen; unser Logis ist in den 3 Kronen. Stettin den 28. Septbr. 1815. J. Lehmann & Comp.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 29. Septbr. 1815.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	74½	—
Berliner Stadt-Obligations	88½	—
Churm. Landschafts-Obligations	62	—
Neumärk. detti detti	63	—
Holländische Obligations	90	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preußische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	83½	—
detti detti Polln. Anth. . .	72	—
Ost-Preußische Pfandbriefe	84	—
Pommersche detti	102	—
Chur- u. Neumärk. detti	102	—
Schlesische detti	98	—
Staats-Schuld-Scheine	77½	—
Zins-Scheine pro 1814	78	—
Gehalt- detti detti	—	93
Tresor-Scheine	95½	—
Reconnaissancen	76½	—